

Eine Straße erinnert an die Parat-Gründer

Name soll nicht in Vergessenheit geraten: Gemeinde benennt Zufahrt zum Werk nach der Familie Schönenbach

Von Ludwig Süß

Neureichenau/Remscheid. Seit 1. März gibt es in Neureichenau die „Schönenbach Straße“. Sie zweigt in Schachtlau von der Kreisstraße FRG 8 Richtung Parat-Werk ab und verläuft im Betriebsgelände – eine Würdigung der Unternehmerfamilie Schönenbach aus Remscheid, die den Betrieb einst in Neureichenau angesiedelt hat.

Gemeinderat stimmte Antrag gerne zu

Die Einführung der Straßenbezeichnung geht zurück auf einen Gemeinderatsbeschluss. Ihm lag eine Anregung von Martin Kreamsreiter zugrunde, dem Geschäftsführer der Parat Beteiligungs-GmbH (PNP berichtete). Er verwies darauf, dass der Name Schönenbach durch das Ausscheiden des früheren Eigentümers mehr und mehr an Präsenz in Verbindung mit der Firma Parat verliere. Mit einer Straßenbenennung könnte man an die „menschlichen und unternehmerischen Ausnahmepersönlichkeiten Schönenbach“ erinnern und sie für ihr Lebenswerk in Neureichenau ehren.

Damit rannte Kreamsreiter beim Gemeinderat „offene Türen ein“. In seinem Beschluss brachte das Gremium die herausragenden Verdienste der Familie Schönenbach an der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung und damit dem Wohlergehen der Gemeinde Neureichenau zum Ausdruck. Heinz Schönenbach hat sich 1961, zusammen mit seinem Bruder Georg, für die An-



Heinz Schönenbach freute sich sichtlich über das Straßenschild, das ihm Alt-Bürgermeister Alfons Hellauer (l.) und Bürgermeister Walter Bermann (r.) überreichten. – F.: Gemeinde/Süß



Gemeinsam mit den Parat-Chefs Martin Kreamsreiter (l.), Frank Peters (3.v.l.) und Thomas Kritzenberger (r.) präsentiert Bürgermeister Walter Bermann das neue Straßenschild an der Werkszufahrt.

siedlung in der Bayerwaldgemeinde entschieden und mit der Fortentwicklung des Betriebes die Grundlagen für die heutige Firma Parat geschaffen.

Von der Gründer-Generation lebt nur noch Heinz Schönenbach. Ihn besuchten nun Martin Kreamsreiter, Frank Peters, Thomas Kritzenberger und Heinrich Krieg von der Firma Parat, zusammen mit Bürgermeister Walter Bermann und Altbürgermeister Alfons Hellauer, in seiner Heimatstadt Remscheid. Dort erwartete sie ein geistig hellwacher Firmengründer, Neureichenauer Ehrenbürger und neuerdings „Straßeninhaber“ gemeinsam mit seinem Sohn Richard – sie bereiteten den Gästen einen überaus herzlichen Empfang.

In freundschaftlicher Atmosphäre erlebte die Delegation aus Neureichenau, dass Heinz Schönenbach immer noch die guten betrieblichen und persönlichen Erinnerungen an Neureichenau wach hält. Mit Alfons Hellauer, der damals als Bürgermeister zusammen mit dem Gemeinderat für die rechtlichen Voraussetzungen bei baulichen Erweiterungen sorgte, verbinde ihn eine „langjährige Freundschaft“. Heinrich Krieg war enger Vertrauter und in seiner leitenden Funktion gewissermaßen „die rechte Hand vor Ort“. Nicht vergessen wurden beim Besuch auch die Verdienste des damaligen Pfarrers Rudolf Braun. Er war es, der bei Schönenbach das Interesse für Neureichenau weckte und spontan das Pfarrheim als erste Produktionsstätte zur Verfügung stellte.

Walter Bermann skizzierte mit einer Urkunde den Anlass und die Gründe für die neue Schönenbach Straße: „Die Brü-

der Schönenbach hatten durch die Ansiedlung und den Bau der Lederwarenfabrik Bürgern und Bewohnern des Grenzraumes eine Arbeits- und Verdienstmöglichkeit gegeben. Sowohl die soziale Stellung der Arbeiter als auch das Ansehen und die Bedeutung der Gemeinde haben sich seit der Betriebsansiedlung wesentlich gehoben.“ Der Ort und die Gemeinde Neureichenau seien auch als Wohngemeinde attraktiv geworden. „Wo man arbeiten kann, will man auch wohnen“, so Bermann.

„Langjährige Freundschaft“

Die Firmeninhaber hätten darüber hinaus in dankenswerter Weise der Gemeinde das Grundstück für das Naturbad kostenlos zur Verfügung gestellt und mit ihren beiden Wohnhäusern auch die persönliche Verbundenheit zu Neureichenau bewiesen.

Die Gemeinde habe zwar, so Bermann weiter, die Verdienste der Schönenbachs bereits im März 1977 mit der Verleihung der Ehrenbürgerrechte gewürdigt. Mit der Straßenbenennung könne aber die dauerhafte Verbindung der Familie Schönenbach mit der Firma Parat sichergestellt, deren außergewöhnlichen Verdienste für Neureichenau gewürdigt in Erinnerung und in Ehren gehalten werden. „Die Straßenbenennung wirkt über den Tag hinaus“. Als symbolisches Zeichen durfte Heinz Schönenbach ein Straßenschild entgegen nehmen. Das Original weist seit Anfang März in Neureichenau-Schachtlau auf die Schönenbach Straße hin.

AUS DER LAUDATIO: „Eine menschliche und unternehmerische Ausnahme-Persönlichkeit“

Im Namen aller Parat-Mitarbeiter dankte Martin Kreamsreiter von der Geschäftsführung Heinz Schönenbach bei der Überreichung des symbolischen Straßenschildes für sein Lebenswerk – einem Unternehmen mit immerhin 800 Beschäftigten, davon 450 am Standort Neureichenau. „Danke für alles, was Sie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Familien und für die gesamte Region unterm Dreisessel geleistet haben.“

Auf die unzähligen Höhepunkte in der Firmenhistorie wie die Gründung in Remscheid, die Standortgründungen in Neureichenau, Tschechien, Rumänien, Österreich und den USA, die unterschiedlichen Geschäftsbereiche, die vielen unterschiedlichen Produkte, die Technologien, die Innovationen bis hin zu Patenten einzugehen,

würde den zeitlichen Rahmen der kleinen Feierstunde sprengen, so Kreamsreiter. „Diese imposanten Höhepunkte hat Heinrich Krieg in einem Fotobuch ‚70 Jahre Parat‘ zusammengefasst.“ Herausgekommen sei ein Werk mit 200 Seiten und rund 1000 Bildern, das die Delegation aus Neureichenau dem Unternehmer-Urgestein überreichte.

Bis heute würden die „Schönenbach-Gene“ das Unternehmen prägen: „Sie haben immer die Nähe zu den Mitarbeitern gesucht, und fast alle namentlich gekannt. Jeder Mitarbeiter ist wichtig, auch Menschen mit Handicap und Behinderung, sollen eine Chance gegeben werden.“ Der hohe Stellenwert der



Heinrich Krieg hat ein Fotobuch über Parat erstellt.

Ausbildung sowie die Möglichkeit, sich als „Eigengewächs“ in der Firma entfalten zu können, sei Heinz Schönenbach stets wichtig gewesen. Noch heute würde seine soziale Einstellung im Betriebsklima fortwirken.

Aber auch das Engagement der Familie im Umfeld der Firma, der Einsatz für die Menschen und die Region, ist laut Kreamsreiter beispielhaft: „Erwähnenswert ist die Förderung von kirchlichen Angelegenheiten, Kindergarten, Blasmusik und diversen Verbänden und Vereinen.“

„Vertrauen übertragen und Freiräume geben“ – diese Maxime des Schönenbachens' Han-

delns sei die Basis für zahlreiche Innovationen und Patente gewesen. Ein Handeln, das von Bodenständigkeit und Bescheidenheit, aber auch von Strebsamkeit und Weitsicht geprägt gewesen sei.

Heinz Schönenbach sei eine „menschliche und unternehmerische Ausnahmepersönlichkeit“, so Kreamsreiter. Aktuell werde zum Beispiel die wertorientierte Unternehmensführung als Erfolgsfaktor und Managementtrends gepriesen. „Ihr Grundsatz war das schon seit 1945. Damals hieß es halt noch, anständig mit den Mitarbeitern und allen Partnern des Unternehmens umzugehen. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe und Verpflichtung, diese Grundwerte weiterhin bei Parat zu verankern.“